



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann**

**Grimm, Jacob**

**Jena, 1927**

194. Von Jacob Grimm, 13. mai 1838

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

## 194. Von Jacob Grimm.

Cassel 13 mai 1838.

Lieber freund,

hierbei kommt nun das fertig gewordne buch;<sup>1)</sup> wäre einiges darin was Ihnen behagte, so soll es mich freuen, denn alles wird nicht vor Ihren scharfen augen gnade finden. in der literargeschichte des 10 jahrhunderts füllt sich doch nun manches bestimmter aus, und daß eben noch mehr dergleichen sachen vorhanden gewesen sein müssen scheint unlegbar. die vorrede wagt oder verirrt sich auch in lhr metrisches fach, was ich etwa richtiges vorbringe würden Sie viel besser aufgestellt haben, und das unrichtige leichter weggelassen. ich freue mich auf Ihre hübschen emendationen einiger schwierigen stellen. Über den lateinischen Gregorius haben Sie sich weder in einer antwort noch in der vorrede Ihrer schönen ausgabe<sup>2)</sup> geäußert; sonst hätte ich seiner nicht gedacht.<sup>3)</sup> ist denn das berliner blatt etwa nach Leos auffindung verloren gegangen?

Jacob Grimm.

## 195. Von Jacob Grimm.

Cassel 24 aug. 1838.

Liebster freund, ich habe Ihrer oft gedacht, besonders seit dem harten fall, der Sie durch Klenzes raschen tod<sup>4)</sup> betroffen, und Ihnen außer dem schmerz auch noch eine last neuer sorgen aufgeladen hat. doch sind solche pflichten zugleich wieder tröstend. sagen Sie der armen frau welch herzlichen theil ich und wir alle an ihrem herben geschick nehmen, seit der be-  
gegnung im vorigen jahr, die schon selbst ein anfang der trauer war, kann es nicht anders sein, als daß wir beiderseits mit gewisser sehnsucht dahin zurückdenken, wo noch stand, was uns seitdem entrissen worden ist.

Was soll ich Ihnen von mir schreiben? ich besorge fast Sie fürchten sich vor briefen, die peinliches enthalten, und Ihnen auch noch ruhige stunden verkümmern können. nach der treuen theilnahme die Sie uns erwiesen, könnte mir schon die dankbarkeit auferlegen, Sie nicht weiter mit meinen empfindungen und ansichten zu behelligen, die Sie, in ganz andrer lage und stellung als ich, nicht einmal sogleich in sich aufnehmen mögen; was mir jetzt ganz natürlich ist darin müssen Sie sich erst etwas künstlich versetzen.

1) Vgl. oben s. 676 anm. 3.

2) Vgl. oben s. 679 anm. 5.

3) Vgl. Lateinische gedichte des 10. und 11. jahrhunderts s. XLV.

4) Am 14. juli. Lachmann war Klenzes hausgenosse gewesen.